

## Mitbringsel für Mum und Mami.

Die nächsten Stunden wurden zumindest etwas besser. Scootaloo wurde zwar von einer fremden Einhornstute untersucht, Miss Cheerilee bestand darauf und erklärte dass sie auch Sunny einen Brief schreiben würde.

Egal wie sehr Scootaloo auch ihr erklärte, dass Luna ihr eine Nachricht geschickt hatte und dass sonst nichts geschehen war. Cheerilee glaubte ihr augenscheinlich nicht und blieb eisern.

Scootaloo rutschte nervös auf dem Bett hin und her, während die Stute ihre Freunde hinaus schickte.

„Was hat dich denn so in Angst versetzt, hm?“

Ihre sanfte Frage ließ Scootaloo wieder ruhiger daliegen und still halten. Die Doktorin legte ihr sanft das Horn auf die Stirn um weitere Zauber zu wirken. Das blaue Einhorn erinnerte Scootaloo sehr an Luna, bis hin zu einem bewölkten Mond als Cutie Mark, aber sie hatte keine Flügel und wirkte sogar noch ruhiger als die Prinzessin. Ihre tiefe Stimme klang erneut an Scootaloos Ohren und die Kleine atmete entspannt aus.

„Würdest du dich bitte an deinen Traum erinnern, Schätzchen.

Dann können wir vielleicht gemeinsam sehen was wir...“

Scootaloo seufzte auf, schloss die Augen und versuchte jeden Moment wieder in ihr Gedächtnis zu bringen, aber zur gleichen Zeit versuchte sie Lunas Nachricht für sich zu behalten. Es war kompliziert und sie konnte damit eigentlich nichts zeigen, das bohrende Gefühl in ihrem Kopf nahm von Augenblick zu Augenblick weiter zu und sie wehrte sich dagegen.

Schließlich brach das Einhorn seufzend ab, hob dann das Horn von ihrer Stirn und flüsterte ihr etwas in die Ohren.

„Es muss dir nicht peinlich sein, Schätzchen.

Ich verspreche dir, ich werde niemanden etwas erzählen.

Ich will doch nur sehen, ob wir dir nicht etwas helfen können.“

Sie versuchte erneut die Kleine mit dem Horn zu berühren, aber die Kleine drehte einfach nur den Kopf wieder weg.

Scootaloo seufzte genervt auf und antwortete ziemlich laut. Sie wich dabei sowohl dem Blick des Einhorns, als auch von Cheerilee aus und starrte auf das geblümete Kissen.

„Wenn ich es doch sage, Luna hat mir bloß eine Nachricht geschickt und sie wollte nicht, dass ich irgendjemand etwas davon erzähle.

Es geht mir gut, wirklich!“

Die Kleine sprang auf, kämpfte ein Gähnen herunter und lächelte dann halbwegs überzeugend.

Das Einhorn seufzte genervt auf, drehte sich dann zu Cheerilee herum und schüttelte den Kopf.

„Der Zauber wirkt nicht, wenn sie sich dagegen wehrt.

Aber wenn sie sagt, dass es ihr wieder gut geht.“

Die Lehrerin seufzte auf, sah noch einmal zu Scootaloo, die zwar die Ohren halb anlegte, dabei aber ein forsches Grinsen auflegte und nickte. Cheerilee zuckte mit den Schultern und danke der anderen Stute.

Die Doktorin levitierte ihre Satteltaschen auf ihren Rücken, zog sie fest und faste dann Scootaloo noch einmal in einen fragenden Blick. Sie lächelte sogar verstehend.

„Ich habe von deiner Lehrerin gehört, dass du häufig Alpträume hast.

Hier. Das könnte dir dabei helfen.“

Sie levitierte einen Beutel aus den Tiefen ihrer Satteltasche und drückte ihn Scootaloo in die Hufe. Die Kleine schnupperte vorsichtig an dem getrockneten Inhalt und nieste einmal, als der sanfte würzige Geruch sich in ihre Nase bohrte. Sie rieb sich über die kitzelnde Nase mit einem angewiderten Gesichtsausdruck und nieste erneut.

Die Stute kicherte, drehte sich dann zur Türe, hielt aber noch einmal inne. Sie sah fragend zu Scootaloo und lächelte sanft.

„Weißt du, was du damit machen musst?“

Die Kleine schüttelte den Kopf und die Stute kam noch einmal zurück. Sie kniete sich vor Scootaloo hin, sah ihr in die Augen und deutete dann auf den Beutel.

„Brühe einen Löffel voll davon mit heißem Wasser auf und warte ein paar Minuten.

Dann trinke den Tee.

Wenn es dir nicht schmeckt, kannst du etwas Honig mit rein mischen.“

Scootaloo nickte, strich dann mit einem Huf über den Boden und nusichelte einen leisen Dank. Die Stute lächelte, drückte die Kleine an sich und stand dann auf. Sie tätschelte die Mähne der Kleinen und nickte.

„Trinke einen Becher vor jedem Schlafengehen und es wird dir bestimmt helfen.“

Sie verließ das Zimmer, winkte an der Türe und schickte dann die draußen wartenden Freundinnen wieder in das Zimmer zurück. Cheerilee seufzte auf, deutete auf die Betten und ging selbst wieder zur Türe.

„Ich frage mal wie weit das Abendessen ist.

Bitte bleibt solange hier oben, okay?“

Sie verließ das Zimmer, schloss langsam die Türe hinter sich und warf dabei noch einen besorgten Blick zu Scootaloo. Sie legte den Kopf schief und lächelte ihr aufmunternd zu. Doch die Kleine wurde viel zu sehr von ihren Freunden abgelenkt, um darauf zu reagieren. Sweetie Belle und Apple Bloom bestürmten Scootaloo mit Fragen, ob es ihr wieder gut ginge. Aber die Kleine antwortete nur ausweichend und sagte, dass die Stute ihr einen Beutel mit Kräutern gegeben hatte und es ihr bestimmt helfen würde.

Beide rochen natürlich auch daran und Sweetie Belle gähnte lange, als sie die Nase in den Beutel gesteckt hatte.

„Oh Lavendel.

Mami hat mir mal ein Kissen gemacht, als ich noch kleiner war.“

Sie kicherte auf und auch Apple Bloom stieg mit ein. Das Erdponyfohlen legte Scootaloo einen Huf um und flüsterte.

„Granny sagt, dass Lavendel kleinen Fohlen beim einschlafen hilft.

Er beruhigt die Nerven.“

Sie lächelte Scootaloo zu und zwinkerte. Die Kleine errötete und schob den Beutel von sich weg. Sie seufzte auf, drehte sich dann zum Bett und malte mit den Hufen auf dem Boden herum.

„Aber ich bin doch kein kleines Fohlen mehr.“

Bevor sie sich weiter beschweren konnte, klopfte es an ihrer Türe und Cheerilees Stimme scholl durch das Holz.

„Mädchen es gibt Abendessen!

Scootaloo vergiss nicht den Beutel, okay?“

Alle drei seufzten auf, gingen aber gehorsam zur Türe und Scootaloo packte sogar den Beutel mit dem Mund. Keiner der anderen Fohlen waren fähig zu fragen was eigentlich los war. Selbst Diamond Tiara war mit sich selbst beschäftigt und tuschelte mit Silver Spoon über irgendetwas.

Nach dem Abendessen hatte Cheerilee eine Ankündigung zu machen. Sie pochte auf den Tisch an dem alle saßen und die tuschelnden Fohlen verstummten.

„Aufgrund der letzten Ereignisse werden wir den Ausflug abbrechen.“

Jedes der Schulfohlen seufzte auf, doch die Stimme der Stute scholl ungerührt weiter. Ihr Blick wanderte über jeden Teilnehmer und wirkte dabei unsicher, gewann aber schnell wieder an Sicherheit.

„Ich habe bereits eine Benachrichtigung mit dem Express-Pegasus an eure Eltern geschickt.

Ihr habt jetzt heute Abend und morgen früh bis zur Abfahrt Zeit für eure Freunde und Eltern Mitbringsel zu besorgen.

Bitte seid heute um acht Uhr wieder hier!“

Alle Fohlen machten sich enttäuscht auf zu ihren Zimmern, damit sie ihre Satteltaschen holen und danach Geschenke kaufen gehen konnten.

Natürlich gingen die drei Cutie Mark Crusader zusammen auf Einkaufstour und durchstöberten alle Geschäfte auf der Hauptstraße.

Dutzende Geschäfte voller Bücher, Federn, Andenken und anderen Tinnel später hatten sowohl Sweetie Belle, als auch Apple Bloom alle ihre Mitbringsel gefunden und in die Satteltaschen gepackt.

Scootaloo jedoch fehlten noch die beiden wichtigsten, Mum Sunny und Mami.

Sie suchte nach etwas, was sie ihnen mitbringen konnte, war aber hin und her gerissen, wer jetzt von beiden das kostbarste erhalten sollte und wem sie überhaupt was schenken sollte.

Sie wusste natürlich, was beide mochten und hatte noch einige Bits übrig, aber entweder war Mum Sunnys Geschenk teurer und Mamis billiger, oder andersherum.

Sie versuchte es irgendwie auszugleichen, aber dann würde eine ja mehr bekommen, als die andere und auch das erschien ihr unfair.

Nachdem sie das letzte Geschäft, eines mit Büchern unentschlossen und ohne Geschenk verlassen hatte, hatte Apple Bloom schließlich genug und begann zu murren.

„Also ich denke Sunny hätte das Buch mit den Honigrezepten bestimmt gemocht.

Warum hast du es denn nicht einfach gekauft, Scootaloo?“

Sie klang einfach nur genervt und Scootaloo schüttelte nervös den Kopf. Sie strich mit einem Huf über ihre Mähne und seufzte auf.

„Aber es hätte mehr gekostet, als Mamis Geschenk und ich will doch nicht, dass sie glaubt, dass ich sie nicht genau so lieb habe.“

Sweetie Belle gähnte und musste sich für einen Moment an Apple Blooms Seite kuscheln, damit sie nicht umfiel. Die Freundin schlang einen Huf um das kleinere Einhorn und drückte sie an sich. Sweetie murmelte eine Antwort.

„Komm schon, Scootaloo.

Sie würde sich bestimmt darüber freuen.

Meinst du nicht, dass du das zu sehr zerdenkst?“

Scootaloo zog eine Schnute, öffnete den Mund, aber der Glockenschlag einer nahen Uhr unterbrach sie. Sie lauschten alle und zählten die Schläge.

Es schlug acht Mal und die drei Fohlen quiekten erschrocken auf. Sie waren viel zu spät und Miss Cheerilee würde bestimmt wütend sein.

Sie rannten los und versuchten so schnell wie möglich zurück in die Gaststädte zu kommen. Doch sein waren viel zu weit weg und es waren viel zu viele Ponys auf der Straße um sich wirklich beeilen zu können.

Es war bereits halb neun, als sie es endlich geschafft hatten und Miss Cheerilee saß unten in der Gaststube. Sie sah direkt zur Türe und schien bereits auf sie zu warten. Alle drei Fohlen schlichen unter ihrem angespannten Gesichtsausdruck durch die Türe. Ihre Lehrerin verzog das Gesicht, winkte sie an den Tisch und atmete tief ein. Sie stand langsam auf und ihr Blick wanderte einmal über jeden einzelnen.

„Wo bei Celestia wart ihr?“

Ich habe mir Sorgen um euch gemacht, aber ich konnte nicht einfach nach euch suchen, also habe ich nach den Wächtern schicken lassen und...“

Die Türe öffnete sich und zwei Wächter, ein blauer großer Pegasus und ein grünes kleineres Einhorn traten in die leere Gaststube. Die Fohlen sahen zu ihnen, ließen dann schnell die Köpfe sinken und drehten die Hufe über den Boden. Cheerilee seufzte auf, lächelte, als die Wächter zu ihr kamen und fragten, was denn so wichtig wäre.

Die Stute seufzte genervt auf und die drei Fohlen zogen die Köpfe noch mehr ein, als die Stute auf sie deutete.

„Schon gut, meine Herren.“

Die drei sind schon wieder zurück gekommen.

Entschuldigen sie bitte.“

Scootaloo öffnete den Mund, doch ein Blick von Cheerilee ließ sie wieder verstummen. Die Stute war nicht in der Stimmung eine gestammelte Entschuldigung zu hören und Scootaloo wollte sie nicht noch mehr ärgern.

Die beiden Wächter nickten, ließen einen halbherzigen Blick über die drei wandern, grinnten dann und drehten sich dem Tresen zu. Der kleinere der beiden räusperte sich und legte einen Huf um seinen größeren Freund.

„Wenn wir schon mal hier sind, können wir auch eben einen Schluck trinken gehen.“

Cheerilee atmete erleichtert aus, als die beiden Hengste sich dem Tresen zuwandten und eine Runde Cider bestellten. Danach drehte sie sich den drei geduckt dastehenden Fohlen zu und räusperte sich.

„Ihr werdet morgen mit mir zusammen bleiben, wenn die anderen nach MitbringseIn suchen.“

Und ihr schreibt mir außerdem nach dem Frühstück einen Aufsatz, warum ihr auf Klassenausflügen pünktlich sein sollt.

Warum seid ihr eigentlich zu spät?“

Apple Bloom und Sweetie Belle warfen einen schnellen fast wütenden Blick zu Scootaloo und die Kleine seufzte leise auf. Sie trat vor und strich entschuldigend über den Boden.

„Ich konnte mich nicht entscheiden, was ich meinen Eltern mitbringen soll, Miss Cheerilee. Und darüber haben wir...“

Hier unterbrach sie Miss Cheerilee bereits und schüttelte den Kopf. Sie drehte den Kopf hin und her, schien nach Zeugen zu suchen und kniete sich schließlich hin. Sie schüttelte den Kopf und flüsterte.

„Okay, vergesst die Aufsätze!“

Die Fohlen hoben überrascht die Köpfe und starrten Cheerilee mit offenen Mündern an. Die Stute lächelte Scootaloo zu und strich ihr dann sanft mit einem Huf über den Kopf. Die Kleine wollte zuerst den Huf wegwischen, hielt dann aber inne und schloss erleichtert die Augen. Cheerilee streichelte ihre Mähne und fuhr währenddessen fort.

„Wir werden morgen zusammen gehen.

Dann helfe ich dir bei der Entscheidung, okay?“

Scootaloo errötete und strich sich dann über den Mund. Sie legte die Ohren leicht zurück und stammelte dann eine Frage:

„Aber...aber wir...“

Cheerilee legte ihr den Huf auf die Lippen, stupste sie aufmunternd mit der Nase an und flüsterte schließlich eine leise Antwort.

„Ich kann mir vorstellen, wie schwer das sein muss, Scootaloo.

Keine Sorge, wir finden schon etwas was beiden gefallen wird.“

Die Kleine zog einmal die Nase hoch und hob dann den Blick. Sie rieb sich mit einem Huf über die Nase und murmelte ihr Mantra. Dann öffnete sie den Mund, konnte aber keine gute Antwort finden. Scootaloo stammelte ein paar Augenblicke herum, doch es führte zu nichts. Cheerilee seufzte erneut, stand dann auf und deutete hinter sich auf die Treppe. Sie schob die Fohlen vorwärts und wurde wieder lauter.

„Ab ins Bett mit euch.

Gute Nacht und schlaft schön.“

Erleichtert rannten die Fohlen los, doch Scootaloo blieb noch einmal stehen, kehrte zu Miss Cheerilee zurück und schmiegte sich zögernd an sie. Sie rieb sogar ihre Nase an ihr und schnupperte zögerlich. Natürlich war der Geruch anders, aber sie fühlte sie trotzdem besser.

„Vielen Dank, Miss Cheerilee.

Ich...ich...Gute Nacht!“

Die Kleine errötete wieder und folgte dann den Freundinnen hinauf in ihr Zimmer. Cheerilee sah ihr nach und lächelte sanft, als die Kleine sich noch einmal zu ihr umdrehte und winkte. Keine der Freundinnen sprach sie darauf an und bereiteten sich stattdessen lieber auf das Einschlafen vor. Nach dem Zähneputzen fielen sie schnell ins Bett und wünschten einander eine Gute Nacht. Scootaloo schlief bald ein und wurde bald von Träumen begrüßt.